

Chinesische Erinnerungen

(mojo) „Da wo man groß wird, richtet man sein Interesse auf die Fremde. Ist man in der Fremde, richtet man sein Interesse zurück auf die Heimat“, weiß Luo Mingjun aus eigener Erfahrung. Aufgewachsen ist sie in China und hatte sich zu Hause bereits als Künstlerin etabliert, als sie auf einer Tibet-Reise ihren Schweizer Ehemann kennen lernte. Nun lebt sie seit 1987 in Biel und muss für Reisen nach China jeweils ein Visum beantragen. Der bei solchen Gelegenheiten schmerzliche Verlust ihrer ursprünglichen Identität, die Unvollkommenheit im Erwerb einer europäischen Identität und die Bewusstwerdung einer ganz neuen, eklektizistisch-interkulturell zusammengesetzten Identität spielen deshalb eine zentrale Rolle im künstlerischen Schaffen von Luo Mingjun.

Nachdem sie längere Zeit hauptsächlich Installationen geschaffen hatte, zeigt die Künstlerin, die



Ihre Bilder bleiben bewusst blass: **Luo Mingjun.** RP-FOTO: THOMAS LAMMERTZ

schon in Peking, Shanghai, Basel, Bern und Genf ausstellte, nun aktuelle malerische und zeichnerische Arbeiten in der Galerie Pretty Land am Südwall. Die traditionelle chinesische Vorliebe für zarte Pastellfarben hat sie auf die Spitze getrieben. Sie arbeitet entweder mit sanft

hingehauchtem Bleistift auf Papier oder mit ausschließlich weißer Ölfarbe auf ungebleichter Leinwand. So entstehen figürliche Erinnerungsbilder, die sich lediglich aus den Tönen Weiß, Grau und Ocker zusammensetzen.

Dabei erzielt sie mit ihrer Technik den Eindruck, als handle es sich um verblasste Fotoabzüge, auf denen die Konturen unscharf geworden oder gänzlich im Hintergrund versunken sind. Offen bleibt, ob sie sich gerade auflösen wie Rauch in einer Brise oder langsam wieder auftauchen und Gestalt annehmen. Erinnerungslücken bleiben als freie Flächen im Bild sichtbar und geben damit auch der Fantasie des Betrachters Raum. Landschaftliches und viele Gesichter stehen aus dem Gedächtnis der Künstlerin auf und manifestieren sich in einer eindringlichen Neuinterpretation fotorealistischen Malens. Die Ausstellung ist bis 21. Juni geöffnet.